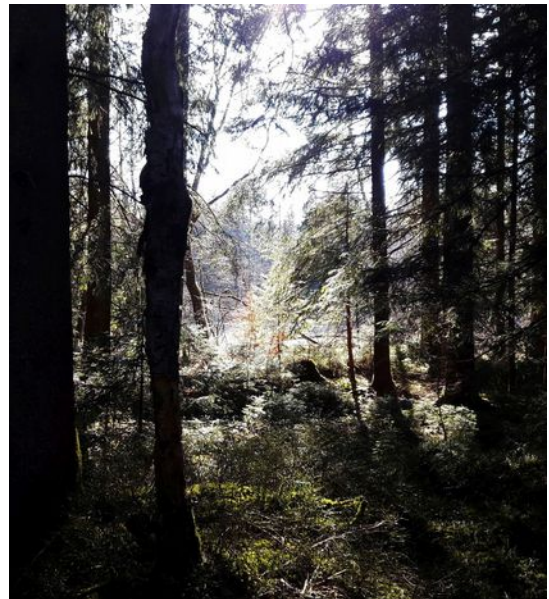




## Holzweg

Wir gehen gerne durch den Wald. Da gibt es prima Wanderwege, gekennzeichnet durch diese Gelb-Weißen-Pfeile auf denen man sicher zu einem Ziel kommt. Was uns noch mehr lockt, das sind diese grasbewachsenen Wege, die weiter in den Wald hinein führen. Ein Traktor hat bei Holzarbeiten deutliche Fahrrippen hinterlassen, eben einen Holzweg. Sprichwörtlich warnt man davor, denn so ein Weg endet ja doch irgendwo.



Trotzdem gehen wir weiter. Hier entdecken wir Natur, wie sie vom offiziellen Wanderweg aus nicht zu sehen ist. Im Sommer unberührte grüne Oasen und Tierspuren, die von regem Leben zeugen.



Es ist wie im geistlichen Leben: Willst du Neues entdecken, musst du auch mal den vorgegebenen Weg verlassen, dich selbst aufmachen, erkunden, Hindernisse in Kauf nehmen.

Holzwege sind nicht verboten, sind nicht wie Sackgassen in einer Stadt, wo am Ende nur eine Mauer ist.

Z.B. selbst in deiner Bibel lesen, ohne die Auslegung eines Experten. Einem Eindruck folgen, den dir Gottes Geist gibt.

Wir dürfen Fehler machen, Korrektur annehmen.

Eine größere Gruppe oder Institution wird sich nicht einen Holzweg aussuchen. Du darfst es, am besten zu zweit, im Austausch.



Jesus geht mit und leitet mich.

Mein letzter Weg wird so ein Holzweg sein, ins Unbekannte, aber im Vertrauen und an seiner Hand.

(M)

## Nebel

Es war an solch einem dunklen Novemberabend, neblig feucht, und ich fahr eine recht unbekannte Strecke im kurvenreichen Allgäu. Mir war mulmig zumute: Kein Navi, von Geburt an einen schlechten Orientierungssinn. Angst macht sich allmählich breit, Straßen menschenleer. Innerlich nur eine Frage: Wo führt das hin? Plötzlich ändert sich meine Fragestellung: Wer führt mich hier raus?



Hier ein kurzer Stopp, und ich gehe mal ein paar tausend Jahre zurück zu einem weitaus brisanterem Geschehen: Hagar, Sklavin von Sarah und Abrahams Nebenfrau, hochschwanger, allein in der Wüste, allen Gefahren ausgeliefert.

Kein Mensch hat ihr nachgetrauert, keiner sie gesucht.

Doch einer hat ihre Wege beobachtet, nicht wie ein Polizist, sondern wie Eltern, letztlich mit dem Rat: Hagar, kehr um, ich, der Herr der Verirrten, weise dir deinen Hoffnungsweg. Und Hagar kehrt um und bekommt ihr Baby.

Um die Geschichte abzurunden: Nach mehreren Um- und Abwegen finde auch ich ein Schild, das nach Hause führt.

Hagars Fluchtweg führt in einen hoffnungsvollen Rückweg.

Auch ich erlebe: El-Roi, ich sehe dich, ich bin doch da.

Unverändert durch die Zeiten, achtsam und fürsorglich, der eine Gott zu Hagar, ja und auch zu mir.

(N)